

Kapitale Größe: Das Moskauer Sinfonie-Orchester bewies unter Arkady Berin seinen hohen Rang unter den bedeutenden Orchestern Russlands. FOTOS: GANS



Breites Hörerlebnis

Moskauer Sinfonie-Orchester begeistert in der Stadthalle

VON MATTHIAS GANS

■ **Gütersloh. Es scheint schon so lange her zu sein: Vor 20 Jahren fiel die Mauer, zerriss der Eiserne Vorhang. Doch so selbstverständlich, wie heute der Austausch zwischen Deutschland und Russland auch zu sein scheint, so fragil ist doch das Verhältnis beider Länder zueinander. Da ist es nicht hoch genug zu bewerten, dass es Franz Kiesel vom Forum Russische Kultur gelungen ist, zum Konzert des Moskauer Sinfonie-Orchesters in Gütersloh ranghohe diplomatische Vertreter Russlands als Fürsprecher des kulturellen Austauschs zu gewinnen.**

Nicht nur, dass der russische Botschafter in Berlin, Vladimir V. Kotenev, die Schirmherrschaft des Abends übernommen hatte. Auch dass der Vize-Konsul des russischen Konsulats, Oleg Markov, eigens aus Bonn anreiste, um die Wichtigkeit gemeinsamen Miteinanders in seinem Grußwort zu betonen, wurde von den etwa 800 Besuchern in der Stadthalle mit großem Applaus bedacht.

Das Moskauer Sinfonie-Orchester selbst ist ein Kind des neuen Russlands. Als freies Orchester vor 20 Jahren gegründet, erfährt es nun Unterstützung durch die Stadt Moskau und von Sponsoren aus der Wirt-

schaft. Es ist sicherlich auch eine Wertschätzung der Arbeit des Forums Russische Kultur, dass das Orchester seine erste Auslandstournee mit seinem neuen Chefdirigenten nach Deutschland unternahm und Gütersloh als letzte Station auserkoren hatte. Arkady Berin stellte einen Klangkörper vor, dem er seine eigenen Eigenschaften geradezu eingepflegt zu haben schien: Disziplinierte Virtuosität und seelenvolle Leidenschaft.

Das gilt in gleichrangigem Maße auch für das Klavierspiel

von Alexander Ghindin. Wie der bei internationalen Wettbewerben vielfach ausgezeichnete Pianist das oft malträtierte Klavierkonzert Nr. 1 b-moll op.23 mit nobler Geste wieder in würdevollen Glanz erstrahlen ließ, hatte höchsten Reiz. Ghindin ist kein Brachial-Virtuose, wie ihn die russische Schule auch hervorbringen kann. Wohl verfügt er auch in verblüffendem Maße über jene stählerne Präzision, die auch die gefürchteten Oktavengänge mit unerschütterlicher Ruhe nimmt. Doch die

Ruhe, mit der er das Andante semplice sich entfalten lässt, das glitzernde Leggiero-Spiel im Walzer-Mittelteil, lassen gleichermaßen den besonnenen wie poetischen Musiker erkennen. Mit Tschaikowskys „Schlaflied“ und einem hinreißenden Rachmaninow-Prélude bedankte sich der sympathische Pianist für den donnernden Beifall.

Seiner Begleitaufgabe entledigt, konnte das Moskauer Sinfonie-Orchester im Hauptwerk des Abends den von Peter Tschaikowsky in seiner Sinfonie Nr.5 e-moll op.64 weit aufgespannten Radius menschlichen Empfindens voll ausmessen. Fast unnötig zu sagen, dass an den Pulten exzellente Musiker spielen, der fabelhafte Hornsolist sei stellvertretend für seine nicht minder engagierten Kolleginnen und Kollegen genannt. Arkady Berin exekutierte die Sinfonie jedoch nicht als bloßes orchestrales Paradestück, sondern ließ in einer Phrase, in den genau abgestimmten Valeurs der einzelnen Register, die Emphase eines mitfühlenden und mitdenkenden Musikers erkennen. So wurde auch diese viel gespielte Sinfonie zu einem so donnernd gefeiertem Hörerlebnis, dass dem Orchester nichts übrig blieb, die im ersten Teil schuldig gebliebene Glinka-Ouvertüre mit unverminderter Verve und in strahlender Brillanz nachzuholen.

Ehrung

■ Dem Chefdirigenten des Moskauer Sinfonie-Orchesters, Arkady Berin, wurde eine seltene Auszeichnung zuteil: Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Er ist nach Iwetta Woronowa, Präsidentin der Moskauer Stiftung „Neue Namen“, und dem Stardirigenten und Geiger Vladimir Spivakov erst das dritte Mitglied in diesem exklusiven Club. Das nächste Konzert des Forums ist am Sonntag, 15. November, um 18 Uhr. Dann werden die Preisträger von „Neue Namen“ ihr Talent im großen Saal der Stadthalle vorführen.



Zwei, die sich verstehen: Alexander Ghindin und Arkady Berin musizierten Tschaikowskys berühmtes Klavierkonzert.